

Wohnen hoch über den Dächern von Erkelenz

Frank Wytrycus baut den Wasserturm an der Neusser Straße seit 2005 um. Warum das Projekt so zeitaufwendig ist und wann es fertig wird.

Von Kurt Lehmkuhl

ERKELENZ | Nicht ohne Grund war eine Delegation des Heimatvereins der Erkelenzer Lande zum Wasserturm an der Neusser Straße gekommen, der in seinem Inneren noch einer Baustelle gleicht. Dort präsentierten sie das 28. Faltblatt in der Reihe bedeutender Bau- und Kunstwerke, das diesen markanten Wasserturm zum Thema hat. Hans Josef Broich hat sich intensiv mit der Geschichte des Bauwerks beschäftigt, Michael Franke hat die Fotos und das Layout beigesteuert, entstanden ist ein weiterer Flyer, der Zeugnis über Gegenwart und Geschichte von Erkelenz ablegt.

Die Vorsitzende des Heimatvereins, Rita Hündgen, und Bürgermeister Stephan Muckel, der in unmittelbarer Nähe des Wasserturms aufgewachsen ist, übergaben das erste Exemplar des Faltblatts an den Eigentümer des Gebäudes, Frank Wytrycus, und präsentierten zugleich einen Schubler, in dem alle bisherigen und zukünftigen Faltblätter Platz finden. Der Schubler und die einzelnen Informationsblätter sind beim Heimatverein erhältlich.

Der Diplomingenieur Wytrycus aus Mönchengladbach hat das Gebäude, das wie der Lambertiturm, die Burg und das Alte Rathaus zu den traditionellen Wahrzeichen von Erkelenz gehört, bereits 2005 erworben, nachdem das städtische Wasserwerk die Nutzung Betrieb als Wasserspeicher beendete. Die Idee, die Wytrycus verfolgte: Er wollte den 40 Meter hohen, Anfang des 20. Jahrhunderts auf Initiative von Anton Raky gebauten Turm als Wohnhaus nutzen. Die Umbauarbeiten, die 2010 begannen, zogen sich länger dahin, als geplant. „Jetzt soll endlich im Winter Schluss sein“, sagt der Bauherr, der nach dem Ende des Berufslebens mit seiner Frau nach Erkelenz ziehen möchte.

Was Wytrycus selbst machen kann, erledigt er in Eigenleistung. Aber es liegt nicht daran, dass der Umbau der Immobilie zu einem Wohnhaus mit Blick über die Dächer von Erkelenz so viel Zeit in Anspruch nah. Andere berufliche Beschäftigungen, Komplikationen beim Bau und der Materialbeschaffung und auch die Corona-Pandemie sorgten für die nicht eingeplanten Verzögerungen. Da der Wasserturm unter Denkmalschutz steht, hat auch die zuständige Behörde ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Ihre Bedingung für den Umbau und die Umnutzung war, dass der Turm in seiner Form, seinem Aussehen und seiner Größe erhalten bleibt. Daran hat sich Wytrycus gehalten.

Aus der Ferne ist die Veränderung am Gebäude nicht erkennbar. Der Wasserturm ist und bleibt die Landmarke, die er seit mehr als einem Jahrhundert gewesen ist. Für Diskussionen zwischen Bauherr und Denkmalschutzbehörde sorgten allenfalls Fenster, die auf die beiden Wohnebenen Tageslicht bringen sollten. Die Neuerungen fallen nicht sonderlich auf, so der Eindruck von Hündgen und Muckel, zugleich erlauben sie aus luftiger Höhe einen Blick auf die Stadt und gen Osten. Auf den oberen beiden Ebenen des Wasserturms im Bereich des ehemaligen Wasserbehälters mit rund 2000 Kubikmeter Inhalt wird sich demnächst der Wohnbereich der Eheleute erstrecken. „Wir haben den Turm komplett entkernt“, informiert Wytrycus. Viele Zwischendecken wurden eingezogen. Ein Aufzug bringt Besucher und Bewohner über sieben Stockwerke in die Höhe. Auch in den Etagen unter dem Wohnbereich entstehen Zimmer.

Alle Informationen über das Baudenkmal hat Broich zusammengetragen und in kompakter Form dargestellt. Der Turm, neben dem sich ehemals ein 40 Meter tiefer

Brunnen befand, zeugt stadtgeschichtlich gesehen von der industriellen Revolution, die Erkelenz um 1900 vor allem durch den Bohrpionier Anton Raky erfasste. Die schnell wachsende Bevölkerung bedingte eine zentrale Wasserversorgung. Raky nahm Probebohrungen vor und stellte fest, dass sich der Bereich an der Neusser Straße am besten für eine Wasserentnahme eignet. 1903 konnte das Wasserwerk in Betrieb genommen werden, bis 1920 konnten alle Stadtteile an die Wasserversorgung angeschlossen werden. Den Luftangriffen 1945 während des Zweiten Weltkriegs hielt der Wasserturm stand, 2004 beendete das Wasserwerk an der Neusser Straße den Betrieb, Frank Wytrycus hat für den dauerhaften Erhalt des Denkmals gesorgt.

Info

Buchankündigung beim Wasserturmbesuch

Druck Der Heimatverein wird seine Ausarbeitung über den Alten Friedhof an der Brückstraße, die bislang nur digital vorliegt, auch als Buch herausgeben.

Heimatverein Diese Mitteilung machte Rita Hündgen, Vorsitzende des Heimatvereins der Erkelenzer Lande, beim Besuch des Wasserturms.